Reval den 8ten Juli 1805

Mein theuerster u. verehrtester Freund!

Nach so manchen Beschwerden u. Unannehmlichkeiten unserer Reise, unter denen die hier der geringsten war, daß wir unsern alten invaliden Wagen, an dem wir vielfältigen Radbruch und die übrigen mögl. gewordenen Ausbesserungen drollten, auf der andern Station im Stiche lassen und ohngefähr das halbe Viertel der ganzen Wegs von Riga 45 Meilen in ~~Ermangelung~~ Ermangelung Extrapost machen mußten, sind wir endlich am 15ten Juli hier angelangt. Wir haben unser vorläufiges Absteige-Quartier in einer Vorstadt, dauern aber hier nur einige Tage verweilen, da mein Schwager, der Stadtschreiber Kinze, den ich die Besorgung eines Quartiers für uns aufgetragen hatte, uns den nöthigen Abend in die für uns gemiethete Logis einführte. Diese Logis ist ein kleines, niedliches, neues Gebäude, von einem kleinen Garten umgeben und für unsern Stand angenehm bequem gelegen, denn es liegt ~~nahe~~ an der einen Ecke des Platzes in einer der Vorstädte, ohngefähr eine Viertel Stunde von der Stadt. Hier leben wir nun für uns ganz eingezogen u. einsam von einander Gleichen als nur von u. zu einigen u. den an den meinigen ganzen Freunde u. Gönner bekannt, die sich gestern auf hier in der Stadt aufhalten, ich erwarte den Wagen bey Schwan, seitdem Ostern, da wir hier gesehen haben, in die Stadt an einen sichern Ort bringen, einsaamen, nach vor unsere Ankunft gelegenen Stelle, unsern den Jacob zu Zeitvertreib kleine Spaziergänge u. vergnügen und zu den Anblick der vielen Kriegers u. grossen Schiffe, die wir vor uns im Hafen hier u. auf der Reede vor uns gehen sehen. Die Königl. Flotte befindet sich in Cronstadt, indessen liegen im Hafen noch ganz nahe gegen uns 4 alte grosse Linienschiffe u. 2 Fregatten, deren offenen Anblick wir nicht etwas ganz Neues sey, da ich zwei als ein Königl. Schiff gesehen sollte. Es ist interessant auch für die Vergleichung die Matrosen unter den Königl. Schiffen böten zu sehen u. davon die Gesichter des menschl. Geschlechts zu bemerken. An verschiedenen Stellen des großen grünenden Hafens gehen einige schöne Partien und

wurden das Lazarethaus Theil u. das Carlsbad, die wir aber ~~aber~~ zu
sehen bisjetzt noch nicht Gelegenheit gehabt haben. Von der Stadt selbst
weiß ich Ihnen bisjetzt so viel Merkwürdiges nicht zu sagen, als ihre Kriegs
Dr. und Christen wollen, denn wir haben noch der Sand auf blut wenig
Bekanntschaften gemacht. Zu Hause sind wir täglich gesund u. wurden
Morgens mehrere Richard von ihm vaccinirt lassen. Hauptsächlich ist an sich
braven, achtungswürdigen Mann, der hier eine sehr große Tragedie und
sowohl von seiner privat Praxis als in Rücksicht auf sein Departement
u. Gesellschaft im besten Rufe steht. Seine Gattin, eine Landsmännin
von mir, Frau ist eine sehr liebenswürdige Dame, Ihre andere sehr
interessante Bekanntschaft die ich gemacht, ist der mit den beyden Gebrüdern
Tiedebohl an der Domschule, den Director und den Professor
welches letztere jetzt seinen Sohn selbst auf die neue Universität bringen
wird. Letzterer hat ich einen Schulmann hier gelernt, welcher gewiß
von allen Pedantismus, sich frei auf den ersten Anblick durch Aufmerksamkeit
eines liberalen u. solidem Urtheils, einen feinen gesellschaftlichen Sinn und
u. einen respectablen Charakter so vortheilhaft auszeichnet, als dieser
achtungswerthe gewesene Schulmann unter dieser Direction die
hiesige Domschule zu sehr hohem Ruf hat erhoben. Es sind bey ihr
Es sind wir einige Religion, die jedoch Schul. Lehrstunden, und gestattet,
wegen dessen in ihre unsere Commission einigen Gebrauch zu machen gedenken
Meinem Urtheile nach würde die Domschule zum bloßen Gymnasium
organisirt u. das hiesige Stadt Gymnasium zur Bürger Schule umge-
schaffen und wird die Domschule in Verbindung gesetzt werden. Die
mir der junge Tiedebohl, der Professor, auf sein sehr breites u. all
gemeines u. Gelehrtes ~~Wissen~~ achtungswerthes Mann, den Sie bald per
sönlich kennen lernen werden, gestern als ich zu Mittag bey ihm speiste
im Vertrauen erzählte, will ich gern die Mühe selbst ihre Anstalt
ganz unabhängig von der Schul Commission ansehen, allein dieß wird
ihr Vertrauen so wenig gelingen, als den Curbürgern. Und die Eltern
wünschen sämtlich eine Verbesserung ihrer Lage unbedingt auch derselben
mit der Zeit von dem hiesigen Stadt Gymnasium wird in diesem

Tagen mich auf persönlich bekannt machen und dann über die andern
Sachen, Kenntniß einziehen. Oberhofprediger wünschte es recht sehr, daß
ich von dem Orte gegenwärtig bei mir wäre, um Ihnen hier auf
selbige Gewißheit in dieser Gelegenheit ertheilen kann, das Colleg des hiesi-
gen Schulcollegii, gewiß wieder zu lesen, daß Sie auf Pöschmann
mir einige Aufträge hierüber geben und die angefundene Sache
dieser verlaufenen Herrnchiaven mir vielleicht anvertraut. Ich selbst
ist für sehr nöthig und wichtig, besonders den Geist und Sprache der bey
den hiesigen Schulanstalten, der Dohm und Stadt Schule, genauer zu
ergründen, ehe ich weiter, kann ich lesen und in der Folge
durch bey der neuen Organisation wohl Manches ersparen
zu können. Ich gewerbe daher, die ganze, mir der angefundenen Sache, von
Ihnen, bisher Herrn und von Pöschmann, den ich nun Gewißheit
erhalte, mir vorhabige Instruction in Religion, und Deutsch mir
ausführlich ferner dieserhalb einzusenden, die Gesuchte davon und unsere
Correspondenz nach meiner Rückkunft in Berlin wieder zu Ihnen
zu bringen und gegenwärtige Angelegenheiten. Mit Ehrerbietung
habe ich die Ehre, Ihnen, Ihrer Pastor und unsere
Pastor in Gatow bestens empfohlen, der Nachfolger werden
soll, ich bin mit vollkommener Hochachtung
Ew. Excellenz
ergebenster
Schlemmer
Berlin, den 20. Sept. 1820.

Ich bin Ihnen, Herr Pastor, für Ihre Mittheilung
sehr verbunden, daß Sie mich von dem Ausgange
der Sache, Ihrer Gesinnung und Ihrer Ansicht
der Sache, so ausführlich unterrichtet haben.
Es ist mir sehr angenehm, daß Sie mich
Ihrer Gesinnung versichern, und daß Sie
mich Ihrer Freundschaft und Ihrer Gesinnung
versichern, daß Sie mich Ihrer Freundschaft
versichern, daß Sie mich Ihrer Freundschaft
versichern, daß Sie mich Ihrer Freundschaft